

# Ein herzliches Willkommen unseren Ausstellungsbesuchern!

Schriftleitung und Geschäftsführung des „Courier“, 1835—1837 Halifax Straße, in der Nähe des Marktplatzes und der 11. Avenue.

**„Der Courier“**  
 Die größte deutschsprachige Zeitung in Kanada.  
 Der Preis pro Exemplar für die ersten 12 Wochen beträgt 12.00, für den Rest der Zeit 10.00.  
 Man schreibt an den „Courier“, P. O. Box 508, Regina, Sask., oder besucht persönlich in unserer Geschäftsstunde und -Truderei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.  
 Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.  
 Anzeigen haben den größten Erfolg.  
 Nummer 20, 100 Zeilen.  
 Manuskripte auf Befehliger miteilen.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadianer

**„The Courier“**  
 IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.  
 Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.  
 Address: „The Courier“, P. O. Box 508, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835 Halifax St., Regina, Sask.  
 „Ads“ are always successful as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.  
 German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“, 20,100 subscribers. Advertising rates on application.

## Streik der Postangestellten gewinnt an Ausdehnung.

Organisierte Arbeiter des Westens drohen mit Postbeamten in Sympathiestreik zu treten, falls Regierung Streikbrecher einstellen sollte.

Der Streik der Postbeamten und Briefträger, der schon seit letzten Montag dauert, ist noch immer nicht beigelegt worden. Die Regierung will den Forderungen der Postbeamten, die übrigens ganz gerechte und berechtigte Forderungen sind, nicht nachgeben und droht den Postbeamten, falls sie nicht an die Arbeit zurückkehren, mit Entlassung und Annullierung von Streikverträgen. Die organisierten Arbeiter West-Canadas haben den streikenden Postbeamten tatkräftige Hilfe angedeihen lassen, wenn die Notwendigkeit es erfordern sollte. Die Postbeamten durch einen Sympathiestreik unterstützen. Am Montag Nachmittag hielt die Regierung eine Kabineffung ab, die von allen in der Hauptstadt anwesenden Ministern besucht war. Bis spät in die Nacht hin

## Streik der Munitionsarbeiter in England nahezu beendet.

Ein Streik der Munitionsarbeiter begann am 24. Juli in Birmingham und breitete sich auf andere Orte aus. Einige der Arbeiterunionen angehörigen Städte jedoch schlossen sich ihm nicht sofort an. Woodstock z. B. verdammt das Vorgehen der Streikenden angesichts der Kriegslage als schärfste. Sehr ernst war der Streik in Coventry, wo die Unfähigkeit der männlichen Arbeiter auch Tausende von Frauen arbeitslos machte, indem die Maschinen für die selben nicht wie gewöhnlich von den Männern eingestellt wurden. Es traten dort ungefähr 9000—12.000 Personen in den Streik. Eine der Hauptursachen der Unzufriedenheit soll darin liegen, daß junge hochbezahlte Leute, die alle ihre Kenntnisse während des Krieges erst gewonnen haben, höhere Löhne als alte wohl ausgebildete Leute erhielten. Haupt sächlich aber sollen der Mangel an Werkzeugen und dem Mangel an geschulten Arbeitskräften die Ursache sein. Der Mangel an geschulten Arbeitskräften hatte die Regierung zur Festlegung eines Planes gezwungen, demgemäß alle geschulten Arbeitskräfte an allen Orten gleichmäßig verteilt sein müssen. Trotzdem war es einigen Firmen gelungen, durch Darbietung hoher Löhne eine unvorhergesehen hohe Anzahl von ausgebildeten Arbeitskräften zu bekommen. Dies hatte zur Folge, daß die Regierung ein Embargo gegen drei Firmen in Coventry richtete, und die selben mittelste, es sei unzulässig, daß sie

## Unterseeboote immer noch an Amerikas Küste.

Washington, 29. Juli. — Staatssekretär Daniels hat gestern bekannt gegeben, daß das Marine-Department beide Berichte des Inhalts erhalte, daß sich alle Wahrscheinlichkeit nach immer noch deutsche Unterseeboote an der atlantischen Küste aufhalten.  
 Gloucester, Mass., 26. Juli. — Kapitän Wm. Price vom Fischerboot „Elizabeth Ring“, berichtet, daß er am Sonntag ein Schiff gesichtet habe, welches er für einen deutschen Hilfskreuzer halte. Der Dampfer soll ungefähr 2.500 Tonnen groß gewesen sein und sich ungefähr 20 Meilen süd-südöstlich von der Nantuxet-Vielinsel aufhalten haben. Das Aussehen des Dampfers soll darauf hingewiesen haben, daß er sich lange auf See befunden haben müsse, er soll weiter keinen Namen und keine Flagge geführt haben.  
 Kennedunkport, Me., 24. Juli. — Vier Leute, die heute zu Kap Porpoise gelandet sind, berichten, daß ihr Fischerboot an „Coffee Point“, 60 Meilen süd-südöstlich von Kap Porpoise von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Das Versinken soll mittels einer Bombe geschehen sein.  
 Genf, 27. Juli. — Ein Bericht, der in Basel von Hamburg eingelaufen ist, besagt, daß mehr als 20 deutsche Unterseeboote an der amerikanischen Küste operieren. Die Anzahl der im atlantischen Ozean tätigen deutschen Unterseeboote soll um 30 Prozent erhöht worden sein. Deutschland hat bis jetzt weder offiziell noch unoffiziell den kürzlichen Bericht eines Schweizer Ingenieurs in Mexiko gestellt, der von Kiel nach Genf zurückgekehrt ist und sagte, daß der Kieler Hafen voll von beschädigten Unterseebooten sei, und daß es für die Deutschen schwer sei, ihre Unterseeboote zu bemannen.

## Große Gegenoffensive der Alliierten an der Westfront dauert an und zeitigt weitere Erfolge.

### Deutsche leisten immer stärker werdenden Widerstand.

London, 29. Juli. — Am 28. Juli haben unsere Aeroplane trotz des bewölkten Wetters Kraftschüsseln unternehmen, um viele photographische Aufnahmen gemacht. Es sind Bomben im Gewicht von 10 Tonnen auf Munitionslager, Eisenbahnstationen und Quartiere in der Umgebung von Douai, Arras, Brüssel, Brügge und Ostende geworfen worden. In den frühen Morgenstunden fanden einige Kämpfe in der Luft statt. Es sind neun feindliche Aeroplane und zwei Kesselballons zu Fall gebracht worden. Vier unserer Maschinen werden vernichtet. Während der Nacht haben wir Brügge und feindliche Batterien nördlich von der Somme mit Bomben beschoßen.

### Deutscher Bericht

Paris, 29. Juli. — Im Laufe des Tages waren außerordentlich heftige Kämpfe an der ganzen Front nördlich von der Somme zu verzeichnen. Der Feind, dessen früherer Widerstand sich verflüchtigt, befreit jeden Fuß Boden und verfuhrte, uns durch Vernichtung einer Anzahl von Gegenangriffen zurückzuführen. Unsere Truppen schlagen alle Angriffe ab und machen neue Fortschritte. An den Ausgängen des Dorfes Bucany haben schottische Truppen den Part und das Schloß besetzt und die Stellung von wiederholter deutscher Gegenangriffe besetzt gehalten. 23. Juli nahmen die Tanks an jedem Tage an den Schlachten teil. Die meisten von ihnen waren zweimal im Kampfe, und einige sogar an einem und demselben Tage vier- oder fünfmal. Einige Tank-Kompanien kämpften drei volle Tage lang, und die Verluste operierten dieselben 30 Stunden lang.

### Letzte Nachrichten

Ein am Abend herausgegebener Bericht lautet: Nördlich von der Somme haben wir trotz des Widerstandes des Feindes, der jeden Versuch machte, unseren Übergang über den Fluß zu verhindern, unseren Vormarsch fortgesetzt. Es gelang uns, Vorpostentruppen auf das nördliche Ufer des Flusses zu werfen. Wir sind in Jere-en-Tardenois eingebrochen. Nordwestlich von Ris-Fortie haben wir Champvoisy erreicht. In unserer Rechten haben unsere Truppen Anteban und Clign-en-Vallaine erreicht.

### Frachtraten erhöht.

Ottawa, Ont., 26. Juli. — Auf einen Bericht der Eisenbahnkommission hin ist ein Rabinetsbeschluss gefaßt worden, durch den die Frachtraten in Canada um ebensoviel erhöht werden, als sich genügend erweisen sollte, um die erhöhten Betriebskosten, welche die Eisenbahnen als Folge des neuen Lohnniveaus zu zahlen haben werden, zu decken. Die Erhöhung in den Frachtraten dürfte im Durchschnitt genommen ungefähr 20 Prozent der bisherigen Raten betragen. Die genaue Erhöhung dürfte nicht eher bekannt werden, bis der neue Tarif ausgearbeitet sein wird.

### Neuer Höchstpreis für Weizen in Aussicht.

Ottawa, 29. Juli. — Es geht das Gerücht, daß der neue Höchstpreis für Weizen auf \$2.24 per Bushel festgesetzt werden wird. Es soll damit den in Kraft getretenen erhöhten Frachtraten Rechnung getragen werden.

## Zur Lage in Rußland.

### Rußische Regierungstruppen geschlagen

Amsterdam, 27. Juli. — Gedächtnisloste Truppen haben die wichtige Ortlichkeit Simbirsk, ungefähr 600 Meilen östlich von Moskau gelegen, besetzt, so lautet ein Bericht, der von Moskau hier eingelaufen ist. Die russischen Regierungstruppen sollen den Slavaken einen entscheidenden Widerstand entgegengeleitet haben. Simbirsk ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt an der Wolga.

### Amerikanischer Bericht

Washington, 28. Juli. — Section A. zwischen dem Curra-Tale und der Marne ist der feindliche Widerstand zum Zusammenbrechen. Unsere Truppen und die unserer Alliierten befinden sich auf der Verfolgung des Feindes.

### 200 Russen wegen der Ermordung des deutschen Gesandten von Wirbach hingerichtet

Amsterdam, 25. Juli. — Die deutsche Gesandtschaft zu Moskau ist vom russischen Minister des Auswärtigen davon verständigt worden, daß bis zum 19. Juli mehr als 200 Sozialrevolutionäre der linken von den Bolschewiki wegen Teilnahme an der Ermordung des Grafen von Wirbach erschossen worden seien. Unter den Hingerichteten befindet sich Alexander Drowitsch, der Vizepräsident des Komitees, das den Anschlag gegen den deutschen Gesandten leitete. Weitere 100 Personen sollen sich in Haft befinden.

### Deutsche Gesandtschaft von zwei Bataillonen Truppen begleitet

London, 25. Juli. — Dr. Karl Helfferich, der frühere deutsche Botschafter in Moskau, ist zum Botschafter in Moskau ernannt worden. Ein Auswanderer-Bericht an die Presse besagt, daß Helfferich zwei Bataillone deutscher Truppen begleiten werden, um die deutsche Gesandtschaft zu Moskau zu bewachen.

### Frost hat großen Schaden zu Lloydnstädter angerichtet.

Lloydminster, 26. Juli. — Aus vielen Distrikten laufen widersprechende Berichte über Frostschäden ein, sodass es fast unmöglich ist, eine genaue Veranschlagung des Schadens zu erlangen, den der Frost angerichtet hat. Es heißt, daß frühgefrierter Weizen einen Schaden bis zu 30 Prozent erlitten hat. Der spätere Weizen soll getrotzt sein und der Hafer soll nur gering beschädigt worden sein. Das Thermometer fiel hier sechs Grad unter den Gefrierpunkt.

## An unsere Leser

Der Streik der Postbeamten dauert noch immer an. Infolge dessen ist es sehr fraglich, ob und wann diese Ausgabe in die Hände unserer Leser gelangen wird. Die Ausgabe der letzten Woche wurde von uns wie gewöhnlich am Dienstag nach voriger Woche der Post zur Beförderung übergeben. Am Mittwoch besaßen sich die Postbediensteten, die unsere Zeitungen entliehen, jedoch noch in Regina. Am Donnerstag aber verkehrten uns die hiesigen Beamten, daß alle unsere Zeitungen (d. h. die Ausgabe vom 24. Juli) richtig befördert worden seien. Inzwischen teilten uns jedoch Leser aus verschiedenen Distrikten mit, daß sie den Courier vom 24. Juli noch immer nicht erhalten haben. Daraufhin haben wir uns wiederum an die Behörden gewandt. Wir geben unseren Lesern die Versicherung, daß wir alles tun was in unseren Kräften steht, um für Zurückhaltung der Zeitung an unsere Leser zu sorgen. Inwiefern unsere Bemühungen erfolgreich sein werden, läßt sich leider bei den durch den Streik geschaffenen, ungewissen Umständen nicht sagen.